

der beiden nachkarolingischen Jahrhunderte nicht klar vor Augen liegt. Vom Kölngau waren mehrere Untergaue abgespalten worden (Nievenheimer-, Gill- und Kützgau), oder vielleicht ist der Gillgau auch nur ein anderer Name für den Kölngau gewesen. Im 11. Jahrhundert kann jedenfalls die alte Einheitlichkeit und Ausdehnung des karolingischen *pagus* nicht mehr unterstellt werden<sup>129</sup>.

Nun berichtet die Fundatio von Brauweiler, daß Ludolf, der Sohn des Pfalzgrafen Ezzo, den *comitatum seu prefecturam* erlangt habe und somit Bannerträger des Kölner Erzbischofs geworden sei; nach seinem Tod habe der eine von seinen beiden Söhnen das Amt geerbt<sup>130</sup>. Diese Vorgänge fallen in das erste Drittel des 11. Jahrhunderts; der fragliche *comitatus* kann offenbar bloß im Kölngau gesucht werden.

(Nr. 23) Etwa hundert Jahre danach, 1122, soll zufolge einer anderen Quelle Adolf von Saffenberg von Erzbischof Friedrich I. einen *comitatus* empfangen haben<sup>131</sup>. Wieder wird das Gebiet, auf das sich der *comitatus* bezog, nicht genannt, aber da Adolf 1148 einem Gericht vorsah, vor dem eine Grundstücksübertragung in Desdorf im Kützgau verhandelt wurde, lag seine Grafschaft offensichtlich im Kölngau<sup>132</sup>. Bedenken mag allenfalls der Zeitpunkt erwecken, zu dem der Annalist von Klosterrath die Übergabe

<sup>129</sup>) Aus der umfangreichen Literatur vgl. H. Aubin, Die Weistümer der Rheinprovinz II 1 (1913) S. 33–66; Collectanea Franz Steinbach, hg. F. Petri – G. Droege (1967) S. 664–667; U. Nonn, Pagus und Comitatus in Niederlothringen (1983) S. 245 behauptet, „die Grafschaft im Kölngau (sei) auf jeden Fall ... vor 979 an den Kölner Erzbischof übertragen“ worden, aber DO II 199, auf das er sich stützt, spricht bloß von Zoll und Bann in der Bischofsstadt und ihrem unmittelbaren Umkreis, nicht im *pagus* oder *comitatus*; in diesem Sinn auch Nonn selbst auf S. 188.

<sup>130</sup>) Brunwilarensis monasterii fundatio c. 8, MGH SS 14, S. 129 f.: *Ludolphus ... comitatum seu prefecturam adeptus est, scilicet ut ingruente bellicoso discriminis articulo Coloniensis archiepiscopi legionis signifer, id est primipilarius, esset. Hic ... duos ... generavit filios ...; quorum alter suam post mortem eius comitatum ... meruit*; R. Kloß, Das Grafschaftsgerüst des Deutschen Reiches im Zeitalter der Herrscher aus sächsischem Hause (Diss. phil. Breslau 1940) S. 103.

<sup>131</sup>) Annales Rodenses (a. 1122), ed. P. C. Boeren – W. A. Panhuysen (1968) S. 60 f.: *Eodem anno conduxit conubio Adolphus comes Margaretam, quæ neptis erat Friderici Coloniensis archiepiscopi ... Adhuc non erat Adolphus comitatu insignitus, sed cum nepte dedit illum ei Fridericus*. Vgl. MGH SS 16, S. 703; R. Knipping, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 2 (1901) S. 31 Nr. 205; Jac. Friedrichs, Burg und territoriale Grafschaften (Diss. phil. Bonn 1907) S. 24 f.; H. Aubin, Die Entstehung der Landeshoheit nach niederrheinischen Quellen (1920, Nachdr. 1961) S. 42–44; G. Droege, Landrecht und Lehnrecht im hohen Mittelalter (1969) S. 97 f.

<sup>132</sup>) Annales Rodenses (ad. a. 1148), ed. Boeren – Panhuysen S. 100 f.: *Heimo dedit ecclesie quindecim iugera apud Deztorph sita ... Acta sunt hæc et corroborata coram Adolpho comite de Saphenberch sub ritu et lege illius provincie*; vgl. MGH SS 16, S. 720.